

Die Ausbildung der Berufsoffiziere an der MFS und ETHZ

Autor(en): **Ostertag, Hansruedi / Gabriel, Jürg Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

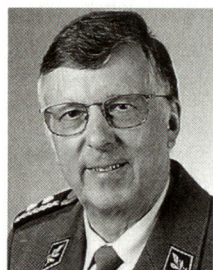
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

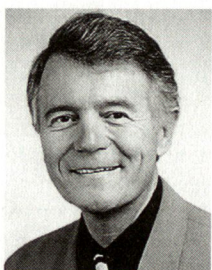
Die Ausbildung der Berufsoffiziere an der MFS und ETHZ

Hansruedi Ostertag
Jürg Martin Gabriel

In der Märzausgabe 1997 der ASMZ verlangt Divisionär Louis Geiger die sicherheitspolitische Öffnung der Schweiz. Unsere Offiziere sollen «kompetente internationale Gesprächspartner» werden. Dazu, so fügt er bei, brauche es «Schulung, Studium, Training und Erfahrung». Die Militärische Führungsschule (MFS) an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) ist seit einigen Jahren bereit, dieser Herausforderung zu begegnen. Sie vermittelt Berufsoffizieren jenes Wissen und Können, welches sie befähigt, inner- und ausserhalb unserer Landesgrenzen professionell zu agieren und all jenen sicherheitspolitischen Anforderungen gerecht zu werden, welche nach Ende des Kalten Krieges von der Schweiz gefordert werden.



Hansruedi Ostertag,
Divisionär,
Direktor der Militärischen Führungsschule an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich,
Steinacherstr. 101B,
8804 Au.



Jürg Martin Gabriel,
Professor
Vorsteher der Abteilung für Militärwissenschaften und Politikwissenschaft/
Internationale Beziehungen an der ETH in Zürich.

Organisation und Aufgabenteilung zwischen ETH Zürich und EMD

Aufgrund der «Verordnung über die Militärischen Führungsschulen» vom 19. Mai 1993 des Bundesrates ist die MFS zuständig für die angewandten Militärwissenschaften und den militärischen Teil der Ausbildung, die ETHZ für den wissenschaftlich-akademischen Teil.

Zur Umsetzung der Vereinbarung zwischen EMD und ETH wurden die MFS sowie die Abteilung XIA (Militärwissenschaften) der ETH personell aufgestockt. Die MFS hat heute fünf Dozenten in militärwissenschaftlichen Bereichen, der ETH wurde der Ausbau von einer auf vier Professuren ermöglicht. Davon bestehen heute zwei ordentliche Professuren (Sicherheitspolitik und Internationale Beziehungen) sowie eine Assistenzprofessur.

Aufgabenteilung zwischen der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) und dem EMD:

Die Bundesrätliche Verordnung vom 19. Mai 1993 über die MFS schafft die rechtliche Grundlage. Darin sind u.a. die Unterrichtsaufgaben zwischen MFS und ETHZ neu verteilt.

- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Ingenieur- und Naturwissenschaften
- Grundlagen der Militärwissenschaften sowie der Sicherheits- und Friedenspolitik werden durch die ETHZ gelehrt und geprüft.
- Angewandte Militärwissenschaften
- Führungs- und Organisationslehre
- Operationslehre und Taktik werden durch die MFS vermittelt und geprüft.

In der Grundausbildung wird zwischen einem dreijährigen Diplomstudium und einem einjährigen Diplomlehrgang unterschieden. Zusätzlich werden Weiter- und Zusatzausbildungslehrgänge angeboten.

Die Berufsoffiziere sollen in erster Linie fähig sein:

- als didaktisch geschickte und fachlich kompetente Ausbilder und Erzieher erwachsenengerecht zu unterrichten,
- als überzeugende Chefs im Rahmen der Auftragstaktik zielorientiert und effizient zu führen,
- als militärwissenschaftlich geschulte Fachleute in militärischen Sachfragen aufzutreten,
- als allgemein gebildete Berufsoffiziere auch zu nichtmilitärischen Problemen der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Umwelt engagiert Stellung zu nehmen.

Dreijähriges Diplomstudium MFS/ETH

Das neue dreijährige Diplomstudium nahm seinen Anfang 1993: die Jahrgänge umfassen 18 bis 30 Studierende aus allen Landesteilen, Frauen und Männer. Die Teilnehmer absolvieren je die Hälfte ihrer Ausbildung an ETHZ und MFS. Erstes und drittes Jahr umfassen das Grund- bzw. Fachstudium an der ETH, das zweite ist ein von der MFS organisiertes Praktikum.

Dreijähriges Diplomstudium MFS/ETH

Die Voraussetzungen der Kandidaten, die den Beruf des Berufsoffiziers als Erstberuf ergreifen wollen, sind

- eine Matura oder eine Berufsmatura mit einem Vorbereitungssemester an der AKAD, um die von der ETH geforderten Aufnahmebestimmungen zu erfüllen,
- eine gute Qualifikation als Leutnant im praktischen Dienst sowie
- das Bestehen eines selektiven, von der Untergruppe Lehrpersonal durchgeführte Assessment Centers für angehende Berufsoffiziere (ACABO).

Die Lehrpläne sind anspruchsvoll. An der ETH besuchen die Studierenden Vorlesungen, Seminare und Kolloquien in Sicherheitspolitik, Konfliktforschung, Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen, Geschichte, Soziologie, Psychologie, Ökonomie, Recht, Technologie, Didaktik und Verwaltungswissenschaft. An der MFS werden die mehr militärwissenschaftlichen Fächer und in militärischen Fachbereichen sowie die Sprachen gelehrt.

Für die Erlangung des Diploms sind am Ende jedes akademischen Jahres mündliche und schriftliche Prüfungen

zu bestehen; zudem wird eine wissenschaftliche Diplomarbeit verlangt.

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventen das vom Rektor der ETHZ und vom Chef Heer unterzeichnete «Eidgenössische Diplom für Berufsoffiziere».

Einjähriger Diplomlehrgang MFS

Kandidaten, welche die Tätigkeit des Berufsoffiziers als Zweitberuf ergreifen wollen, wird ein im Vergleich zeitlich kürzerer Studiengang angeboten, allerdings mit deutlich höheren Anforderungen bezüglich ihrer zivilen und militärischen Vorbildung:

Einjähriger Diplomlehrgang MFS

Die Voraussetzungen der Kandidaten, die den Beruf des Berufsoffiziers als Zweitberuf ergreifen wollen, sind

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder
- eine höhere Berufsausbildung mit Diplomabschluss wie beispielsweise Sekundarlehrerpatent oder Fachhochschuldiplom,
- Hauptmann mit einer guten Qualifikation im praktischen Dienst.

Die Ausbildungsziele sind die gleichen wie im Diplomstudium, und auch die Ausbildungsinhalte sind weitgehend identisch. Allerdings unterrichten die beigezogenen ETH-Dozenten sowie der militärische und zivile Lehrkörper der MFS in diesem Lehrgang, der den Charakter eines Nachdiplomstudiums hat, primär in Seminarform und Kolloquien in ein- bis mehrwöchigen, sehr intensiven Blockkursen.

Einen Höhepunkt stellt, wie im Diplomstudium, die Studienreise dar – das Kennenlernen ausländischer Streitkräfte ist für zukünftige Berufsoffiziere von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Selbstverständlich haben auch die Absolventen des Diplomlehrganges vor allem in den militärwissenschaftlichen Fächern und den praktischen Ausbildungsblöcken wie beispielsweise Taktik, Militärdidaktik und Übungsleiterkurs anspruchsvolle Prüfungen zu bestehen. Neben der geforderten Fachkompetenz wird auch das soziale Verhalten gefördert und beurteilt. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventen des Diplomlehrganges das vom Chef Heer unterzeichnete «Eidgenössische Diplom für Berufsoffiziere».

Weiter- und Zusatzausbildung

Nach Bestehen ihrer zwar verschiedenen, aber gleichwertigen Grundausbildung beginnen die Berufsoffiziere ihre Tätigkeit als Einheitsinstruktoren oder Klassenlehrer in Offizierschulen.

Nach mehreren Jahren praktischer Ausbildung erfolgt – im Sinne der *éducation permanente* – eine achtwöchige Weiterausbildung an der MFS.

Nach einem wiederum mehrjährigen Einsatz in der Zweitverwendung, beispielsweise an der Stabs- und Kommandantenschule (SKS) in Luzern, folgt dann nochmals eine vierwöchige Zusatzausbildung an der MFS, um die Berufsoffiziere gezielt auf ihren neuen Einsatz, beispielsweise als Schulkommandant oder eine Funktion in der Verwaltung, vorzubereiten.

Eine gezielte Weiter- und Zusatzausbildung stellt eine optimale Vorbereitung auf die Übernahme höherer Funktionen in der Armee oder besonderer Aufgaben innerhalb einer umfassenden Sicherheitspolitik sicher. Es wird vom Leitgedanken ausgegangen, dass jeder Berufsoffizier erst eine neue und höhere Aufgabe übernehmen kann, wenn er vorgängig die entsprechende Weiter- (WAL) und Zusatzausbildung (ZAL) besucht und bestanden hat. Die WAL und insbesondere die ZAL dient also dazu, ein Reservoir an fähigen Berufsoffizieren für spezifische Einsätze zu schaffen. Die Chefs sollen in Zukunft aus dem Kreis der ZAL-Absolventen ausgewählt werden. Ausserdem werden in der WAL und ZAL laufend neue Erkenntnisse über das militärische und das soziale Umfeld gelehrt. Die Teilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat.

Im achtwöchigen Weiterausbildungslehrgang werden folgende Themen behandelt (Auszug):

- Operative und Takt-Führung
- Führungssysteme / Computer-Takt-Ausbildung (CTA)
- Stabsführung / Stabsarbeit
- Militärdidaktik
- Strategische Studien: Kriege der Gegenwart
- Militärgeschichte

Im vierwöchigen Zusatzausbildungslehrgang werden folgende Themen behandelt (Auszug):

- Menschen- und Mitarbeiterführung
- Schul- und Verwaltungsführung
- Sicherheits- und Friedenspolitik
- Kommunikation und Umgang mit Medien
- Strategie

Ausblick

An der ETH wird die Lehre in erster Linie von Professoren abgedeckt, in zweiter Linie von auswärtigen Lehrbeauftragten. Mit dem Ausbau der Abteilung XIA sind dies vermehrt Dozenten, welche sich direkt mit dem Lehrgang identifizieren. Die wissenschaftliche Unterstützung ist seit dem vergangenen Herbst dadurch verstärkt worden, dass sich die Professoren in Sicherheitspolitik, Konfliktforschung und internationale Beziehungen der ETH und der Universität Zürich in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum zusammengeschlossen haben, dem «Center for International Studies (CIS)». Das Zentrum betreut eine stattliche Zahl von Forschungsprojekten, hat über zwanzig wissenschaftliche Mitarbeiter, besitzt eine umfangreiche Bibliothek sowie Arbeitsplätze für Studenten von Universität und ETH.

Es ist Ziel des CIS, in so zentralen Bereichen wie Sicherheitspolitik, Konfliktforschung und internationale Beziehungen den MFS-Absolventen jene fachlichen Fähigkeiten zu vermitteln, die sie zu «kompetenten internationalen Gesprächspartnern» macht.

Die Abteilung XIA und die Leitung der MFS sind zudem bemüht, die Lehrgänge laufend zu verbessern. In einer ersten Reform wurden Lehrangebote und Prüfungen gestrafft, in einer zweiten Reform ging es um die Verbesserung der schriftlichen Arbeiten durch die vermehrte Schaffung von Seminaren. Auch die Anhebung der Sprachkompetenz in Englisch und Französisch ist ein dringendes Anliegen.

Ein Berufsoffizier muss sich in verschiedensten Funktionen professionell bewegen können: als Ausbilder auf einem Waffenplatz, als Beamter in einer modernen Verwaltung, als Offizier für friedenserhaltende Operationen, beispielsweise als UNO-Militärbeobachter oder als Mitglied einer OSZE-Rüstungskontrolldelegation. Die Vorbereitungen für solche Aufgaben können nicht früh genug beginnen. Darum wird schon in der Grundausbildung (Diplomstudium oder Diplomlehrgang) der Kontakt mit vergleichbaren Ausbildungsstätten im Ausland gesucht. Studenten- und Dozentenaustausche sind geplant.

Dank der engen Zusammenarbeit mit der ETHZ werden wir mit einer breit abgestützten und umfassenden Ausbildung mit der raschen Entwicklung und den Veränderungen sowohl im militärischen als auch im zivilen Leben Schritt halten können. ■